Nicht untätig im Ruhestand: Die Lebens- und Berufserfahrung älterer Menschen ist gefragt in der Arbeitswelt. Foto: Getty Images

Ruhestand – was dann?

REPORTAGE Die einen arbeiten im Alter weiter, weil sie auf den zusätzlichen Verdienst angewiesen sind. Die anderen wollen weiterhin aktiv bleiben und stellen ihr Wissen und ihre Erfahrung kostenlos zur Verfügung

Von Stephan Boos

Die einen wollen es. Die anderen müssen es. Die einen machen es für Geld. Die anderen machen es aus reinem Idealismus. Es geht um die Zeit und die Beschäftigung nach dem Arbeitsleben. Zunächst zu Ersteren, die auch nach dem Erlangen des Rentenalters weiterarbeiten müssen. Entweder, weil sie sich zu den reduzierten Einkünften etwas dazuverdienen, um den gewohnten Lebensstandard halten zu können. Oder weil das geschmälerte Budget hinten und vorne nicht reicht, um auch nur die nötigsten Kosten für den Lebensunterhalt zu sichern. Was mitunter zu existenzgefährdenden Situationen führen kann. Und was mitunter zu erschreckenden Bildern führt. Man denke dabei etwa nur an jenen alten Mann, der verkleidet in einem Osterhasenkostüm mit einem Akkordeon Musik in einer Fußgängerzone macht und auf ein paar Euro von Passanten hofft. Abgebildet in einer großen deutschen Boulevardzeitung.

Zunahme bei Nebenverdienst

Auch wenn es nicht ganz so hart kommt, so sprechen doch die Zahlen und Statistiken im Vergleich der zurückliegenden Jahre eine eindeutige Sprache. Betrachtet man die Tabellen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (SvB) nach Alter, dann ist eindeutig eine auffällige Zunahme festzustellen. Peter Kundinger, Pressesprecher der Agentur für Arbeit Ingolstadt – zuständig für die Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen sowie für die Stadt Ingolstadt – erläutert die vorliegenden Zahlen der Bundesagentur für Arbeit im Detail: Demnach ist die Zahl der SvB in der Gruppe der 60- bis unter 65-Jährigen – also dem klassischen Renteneintrittsalter – in der Region von 8951 im Jahr 2014 auf 13 057 im Jahr 2018 angestiegen. Bei den 65- bis unter 70-Jährigen von 535 auf 1153. Und bei den 75-Jährigen und Älteren immerhin noch von 79 auf 134. Bezogen auf alle Altersgruppen von 60 Jahren und aufwärts errechnet sich für die Region insgesamt ein deutlicher Zuwachs von 197 012 auf 222 622 Menschen (2014 bis 2018) in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsart.

Eine weitere Tabelle zeigt, in welchen Bereichen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den einzelnen Altersgruppen tätig waren. Von den insgesamt 222 622 arbeiteten demnach 73 406 in der Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung. Bei den 13 057 der 60- bis 65-Jährigen waren das demgemäß 3673. Und von den 1153 der 65- bis unter 70-Jährigen waren es 181. Diese Altersgruppe war allerdings mit 309 im Bereich Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit vertreten. Sowie mit 215 in Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung.

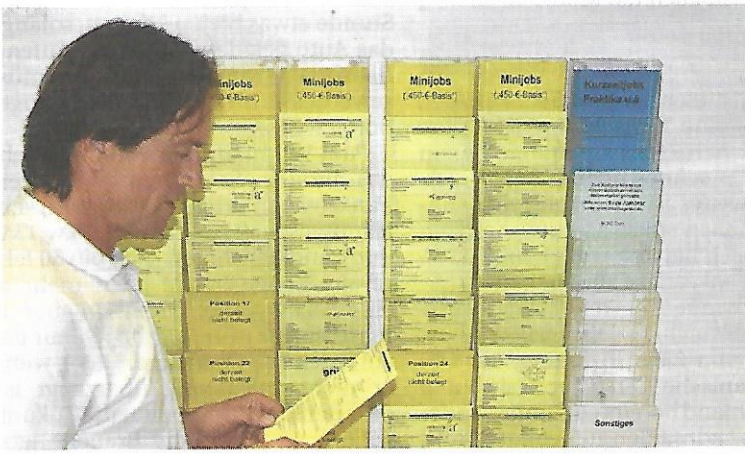
Gefragte Minijobs

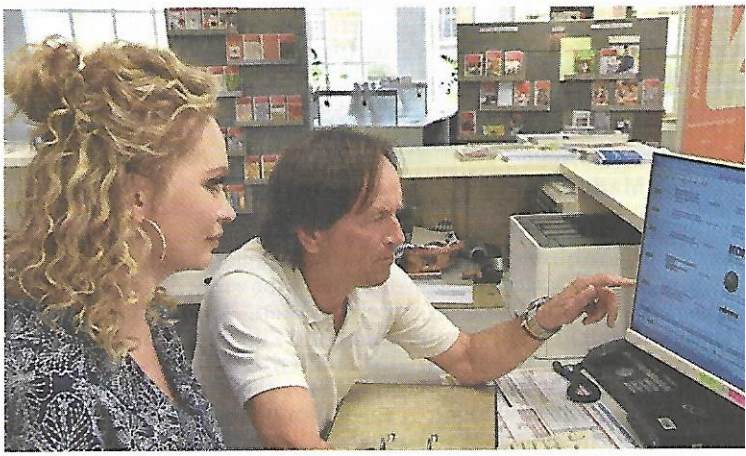
Seit Jahren beliebt und begehrt – allerdings nicht nur – bei Ruheständlern sind vor allem auch geringfügige Beschäftigungen. Vor allem bei jenen, die die Regelarbeitsgrenze noch nicht erreicht haben, aber bereits eine Altersrente beziehen. Im Gegensatz zu Vollrentnern nämlich, die unbegrenzt dazuverdienen dürfen und ihre Beschäftigung dann auch nicht ihrem Rentenversicherungsträger melden müssen, gelten für sie bestimmte Jahreshöchstbeträge, damit der Hinzuverdienst nicht mit der Rente verrechnet wird. Nähere Informationen dazu gibt es bei den jeweils zuständigen Rentenberatungen.

Eine gute Adresse für das Suchen und Finden einer geringfügigen Beschäftigung, oder salopp gesagt eines Minijobs, ist die Agentur für Arbeit Ingolstadt am Heydeckplatz 1. Peter Kundinger verweist in diesem Zusammenhang auf das sogenannte schwarze Brett am Übergang zum Berufsinformationszentrum (BIZ). In Wirklichkeit ist es eine Kunststoffkonstruktion mit zahlreichen Fächern, in denen gelbe Karten mit Minijob-Angeboten stecken, die auch von Rentnern gerne eingesehen werden. Darüber hinaus kann man natürlich auch kostenlos und anonym einen Computer im angrenzenden BIZ für weitere Informationen nutzen.

Honorarfreie Tätigkeit

Und dann gibt es natürlich auch noch Ruheständler, die der Arbeitswelt ohne Verdienstabsicht weiterhin verbunden und aktiv tätig bleiben. Zum Beispiel die Freiwilligen Agentur Ingolstadt, die sich auf vielfache Weise ehrenamtlich und sozial engagiert.





Oder die Aktivsenioren Bayern, von denen es auch eine Gruppe Oberbayern Nord gibt, die mit Arnold Brauer als Ansprechpartner für die Region 10 – die Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen und die Stadt Ingolstadt – zuständig ist. Laut Brauer sind es derzeit 13 Mitglieder – ehemals Führungskräfte und Selbstständige im Ruhestand, die mit ihrer gebündelten Lebens- und Berufserfahrung aus vielen Branchen und Funktionen sowie aus langjähriger Führungspraxis ehernamtlich, unabhängig und uneigennützig helfen. Das Angebot besteht in der Unterstützung für Freiberufler, kleine bis mittlere Unternehmen, Vereine und Organisationen bei Existenzerhaltung, Unternehmensnachfolge, Geschäftsmodell-Analyse, Digitalisierung, Bildungsaktivitäten sowie im gesellschaftspolitischen Engagement.

„Und nicht zuletzt", so Arnold Brauer, „geht es den Aktivsenioren selbst um die sinnvolle Lebensgestaltung nach dem Ausscheiden aus dem Beruf."

Viele Rentner sind auf der S nach einer geringfügigen Be gung. Die Agentur für Arbeit gute Adresse dafür. Peter Ku verweist etwa auf die zahlre Angebote, die jeder auf den Karten einsehen kann. Oder nutzt einen Computer des B formationszentrums für weit cherchen, wie Kundinger un Mitarbeiterin Ludmilla Lang monstrieren. *Fotos: Boos*